

Erstnachweis des Goldhähnchenlaubsängers *Phylloscopus proregulus* in der Schweiz

Dominik Hagist



HAGIST, D. (2013): First record of the Pallas's Leaf Warbler *Phylloscopus proregulus* in Switzerland. Ornithol. Beob. 110: 57–60.

On 4 and 5 December 2010 a Pallas's Leaf Warbler *Phylloscopus proregulus* was observed in the trees at the river Aare in Olten (canton of Solothurn). The observation took place after a strong onset of winter end of November. It was accepted by the Swiss Rarities Committee as the first record for Switzerland.

Dominik Hagist, Gartenstrasse 28, CH–4600 Olten, E-Mail dominik.hagist@gmx.ch

Beobachtung

Am 4. Dezember 2010 machte ich mich am Vormittag auf den Weg zum Bahnhof Olten (Kanton Solothurn). Nach einer sehr kalten Nacht mit Temperaturen deutlich unter null Grad zeigte sich die Sonne zwischen dem Nebel. In der Umgebung lag verbreitet Schnee von den Niederschlägen Ende November.

An der Aare nahm ich mir Zeit, um Vögel zu beobachten. Von der alten Brücke aus spazierte ich dem rechten Aareufer entlang flussabwärts, am Bahnhof vorbei, bis zum nächsten Ufergehölz. In den kahlen Ästen war das Beobachten zu dieser Jahreszeit erleichtert. Nur ein paar wenige Baumstämme waren von einem dicken Mantel aus Efeu eingefasst. Plötzlich bemerkte ich einen sehr kleinen Vogel im Efeu herumturnen. Mit dem Fernglas konnte ich den Vogel aus einer Distanz von 7 m sehen. Auf der Oberseite war er olivgrün mit einer kontrastreichen Zeichnung an Kopf und Flügel. Markant war ein hellgelber Überaugenstreifen und über den Scheitel war ebenso ein deutlicher Streifen zu sehen. Nach knapp 5 s verschwand er mit einem kurzen Flug im Efeu. Dabei konnte ich von Auge einen hellen Fleck auf dem Bürzel erkennen. Kurz entschlossen meldete ich Urs Elsenberger und Adrian Jordi einen Goldhähnchenlaubsänger *Phylloscopus proregulus*.

Die Beobachtung wurde sofort per SMS verschickt, und in kurzer Zeit versammelten sich mehrere Ornithologen vor Ort. Den Vogel hatte ich allerdings aus dem Blickfeld verloren. Nach über einer Stunde Suchen konnte der Goldhähnchenlaubsänger von Lukas Leuenberger und Peter Jäggi auf der gegenüberliegenden Aareseite wiederum in einem mit Efeu umgebenen Baum gesichtet werden. Darauf verschwand der Vogel noch einmal für eine halbe Stunde, konnte anschliessend und tags darauf aber von vielen Ornithologinnen und Ornithologen beobachtet und fotografiert werden (Abb. 1, 2). Die Beobachtung wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission (SAK) als erster Nachweis des Goldhähnchenlaubsängers in der Schweiz anerkannt (Wassmer & Haag 2011).

Beschreibung

Die Grundfärbung der Oberseite war olivgrün. Über den Bürzel zog sich ein breites hellgelbes Band. Der Kopf war kontrastreich gestreift. Von der Stirn zog sich ein blassgelber Streifen über den Scheitel bis in den Nacken. Der auffällige und lange hellgelbe Überaugenstreifen war vor dem Auge intensiver gelb. Darunter war scharf abgegrenzt ein dunkel olivgrüner Zügel-Augenstreifen; dieser ging unterhalb



Abb. 1. Goldhähnchenlaubsänger in Olten, 4. Dezember 2012. Aufnahme J. Landolt. – *Pallas's Leaf Warbler in Olten, 4 December 2010.*

in die schmutzig grünlichweisse Wangen über. Die Körperunterseite war weisslich. Auf dem Flügel bildeten die Spitzen der mittleren und grossen Armdecken je eine hellgelbe Flügelbinde. Die Schirmfedern zeigten breite weissliche bis hellgelbe Spitzen. Die Schwingen und Steuerfedern wiesen schmale gelbgrüne Aussensäume auf. Der Oberschnabel war ganz schwarz. Der Unterschnabel zeigte eine gelbe Basis und wurde gegen die Spitze hin braun bis schwarz.

Beobachtungsstandort und Verhalten

Der Beobachtungsstandort liegt an der Aare auf 395 m ü.M. zwischen dem Jura im Norden und Westen und den Hügelzügen Born und Engelberg im Süden. Der Goldhähnchenlaubsänger wurde auf beiden Seiten der Aare im Ufergehölz und 50–100 m unterhalb der Bahnhofbrücke beobachtet. Das Gehölz besteht zum grossen Teil aus Laubbäumen unterschiedlichen Alters und einer teilweise ausgeprägten Strauchschicht. Mehrere der Baumstämme werden dicht von Efeu eingehüllt. Der Vogel hielt sich häufig auf mittlerer Höhe im Efeu und niedrig



Abb. 2. Goldhähnchenlaubsänger in Olten, 4. Dezember 2012. Aufnahme L. Maumary. – *Pallas's Leaf Warbler in Olten, 4 December 2010.*

Tab. 1. Beobachtungen von Goldhähnchenlaubsängern im Binnenland der angrenzenden Länder Deutschland, Frankreich und Österreich. – *Inland records of Pallas's Leaf Warbler in the neighbouring countries Germany, France and Austria.*

Datum	Ort	Literatur
<i>Deutschland</i>		
– 24. März 1988	Hausdülmener Fischteiche (Nordrhein-Westfalen)	Deutsche Seltenheitenkommission (1994)
– 20. März 1993	Hundsmoor südlich Westerheim (Bayern)	Deutsche Seltenheitenkommission (1995)
– 16.–22. April 2001	München (Bayern)	Siegner (2002)
– 4. Oktober 2002	Köln (Nordrhein-Westfalen)	Deutsche Seltenheitenkommission (2008)
– 1. Januar – 1. März 2003	Krickenbecker See (Nordrhein-Westfalen)	Deutsche Seltenheitenkommission (2008)
– 6. Dezember 2004	Stadt Jena (Thüringen)	Deutsche Seltenheitenkommission (2008)
– 20.–22. September 2006	Torgau (Sachsen)	Deutsche Seltenheitenkommission (2009)
– 11. Oktober 2006	Görbitzhausen (Thüringen)	Deutsche Seltenheitenkommission (2009)
– 16. November 2006	Magdeburg (Sachsen-Anhalt)	Stein (2008)
– 25. März 2007	Dübener Heide bei Winkelmühle (Sachsen)	Deutsche Seltenheitenkommission (2009)
– 21. Dezember 2008	Köln-Dünnwald (Nordrhein-Westfalen)	Deutsche Seltenheitenkommission (2009)
<i>Frankreich</i>		
– 18. März 1976	Montigny-Montfort (Côte-d'Or)	Glutz von Blotzheim & Bauer (1991)
– 20. September 1995	Osselle (Doubs)	Frémont & le Comité d'Homologation National (2000)
– 9. Oktober 2001	St-Pierre-des-Corps (Indre-et-Loire)	Frémont et al. (2007)
– 15. Dezember 2007	St-Louis (Haut-Rhin)	Reeber & le Comité d'Homologation National (2009)
<i>Österreich</i>		
– 7./14. November 2004	Scharnstein (Oberösterreich)	Pühringer (2004)

im Gebüsch auf, teilweise zeigte er sich auch auf dem Boden, auf ufernahen Blocksteinen. Rufe konnten während meiner Beobachtungszeit keine vernommen werden.

Der Nachweis in Olten fällt mit einer aussergewöhnlichen Wettersituation in Mitteleuropa zusammen. Ende November erreichte eine Kaltfront aus Nordeuropa die Schweiz und brachte verbreitet Schneefall und Minustemperaturen. Möglicherweise war der Vogel im Zuge von Winterfluchtbewegungen tief ins Binnenland gelangt. Neben dem Goldhähnchenlaubsänger wurden auch mehrere Zilpzalpe *Phylloscopus collybita* am selben Standort beobachtet.

Diskussion

Der Goldhähnchenlaubsänger brüdet in Nadelwäldern Zentral- und Ostsibiriens. Das Überwinterungsgebiet liegt in Südostasien. In Euro-

pa ist der Goldhähnchenlaubsänger ein seltener Gastvogel. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist jedoch ein markanter Anstieg der Beobachtungen zu verzeichnen. Im Herbst erscheinen alljährlich Goldhähnchenlaubsänger in den Küstenregionen von Nord- und Westeuropa mit teilweise irruptionsartigen Einflügen, die in erster Linie Finnland, Schweden, Dänemark und Grossbritannien erfassen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1991, Thorup 1998). In den Küstenregionen von Deutschland, den Niederlanden und Frankreich gelangen seit den Achtzigerjahren ebenfalls alljährlich Nachweise in kleinerer Zahl. In Deutschland liegen bis 1998 109 Nachweise vor, von denen 76 aus Helgoland stammen (Barthel 2004). Aus Frankreich sind 97 Nachweise bekannt (www.chn-france.org/chn_donnees.php, Stand 27. November 2012). Seltener gelangen einzelne Vögel bis in die Mittelmeerregion (Glutz von Blotzheim

& Bauer 1991). Aus Italien liegen bis 2010 11 Nachweise vor, wobei der erste aus dem Jahr 1994 stammt (Brichetti & Fracasso 2010).

Im mitteleuropäischen Binnenland werden nur ausnahmsweise Goldhähnchenlaubsänger beobachtet (Tab. 1). In der Schweiz wurde die Beobachtung eines Goldhähnchenlaubsängers am 9. und 10. November 1960 bei Altbüron (Kanton Luzern) als erster Schweizer Nachweis publiziert, später aber mangels Belegen wieder zurückgezogen (Haller 1961, 1964). Die ersten küstenfernen Beobachtungen gelangten erst am 18. März 1976 bei Montigny-Montfort (Côte-d'Or F) und am 18. Oktober 1987 bei Prag (Tschechien; Glutz von Blotzheim & Bauer 1991). Neben dem Nachweis in Olten vom Jurasüdfuss liegen zwei Feststellungen vom Nordrand des Juras aus Frankreich vor. In Österreich wurde am 7. und 14. November 2004 ein Goldhähnchenlaubsänger im Almtal am Nordrand der Alpen beobachtet (Pühringer 2004). Mehrere Nachweise erfolgten in Mitteldeutschland und zwei Beobachtungen in Bayern. Aus dem angrenzenden Bundesland Baden-Württemberg liegen keine anerkannten Nachweise vor.

Die Beobachtungen im mitteleuropäischen Binnenland lassen sich zeitlich nicht in ein Schema einpassen. Anders präsentiert sich die Situation in den Küstengebieten Nord- und Westeuropas: Hier tritt der Goldhähnchenlaubsänger in der Regel in den Monaten Oktober und November auf, mit einem Höhepunkt Ende Oktober. Von den 17 erwähnten Feststellungen im Binnenland fallen hingegen nur 5 in die Monate Oktober und November. Neben 2 Nachweisen im September liegen 4 im Dezember und 5 aus der Zeit zwischen dem 11. Januar und dem 22. April vor. Vermehrte Frühjahrsbeobachtungen in Italien (Brichetti & Fracasso 2010) lassen ein gelegentliches Überwintern im Mittelmeerraum vermuten.

Dank. Den Mitgliedern der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission danke ich für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- BARTHEL, P. H. (2004): Was avifaunistische Daten seltener Vogelarten aussagen können. *Limicola* 18: 185–202.
- BRICHETTI, P. & G. FRACASSO (2010): *Ornitologia italiana: identificazione, distribuzione, consistenza e movimenti degli uccelli italiani*. Vol. 6, Sylviidae – Paradoxornithidae. Oasi Alberto Perdisa Editore, Bologna. 493 S.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. *Limicola* 8: 153–209.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. *Limicola* 9: 77–110.
- Deutsche Seltenheitenkommission (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. *Limicola* 22: 249–339.
- Deutsche Seltenheitenkommission (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. *Limicola* 23: 257–334.
- FRÉMONT, J.-Y. & le Comité d'Homologation National (2000): Les oiseaux rares en France en 1999. Rapport du Comité d'Homologation National. *Ornithos* 7: 146–173.
- FRÉMONT, J.-Y., S. REEBER & le Comité d'Homologation National (2007): Les oiseaux rares en France en 2005. 24^e rapport du Comité d'homologation national. *Ornithos* 14: 265–307.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 12, Passeriformes (3. Teil). Aula, Wiesbaden. 1460 S.
- HALLER, W. (1961): Goldhähnchenlaubsänger im schweizerischen Mittelland. *Ornithol. Beob.* 58: 91–93.
- HALLER, W. (1964): Der Goldhähnchenlaubsänger ist aus der Schweizer Artenliste zu streichen. *Ornithol. Beob.* 61: 61.
- PÜHRINGER, N. (2004): Erster Nachweis des Goldhähnchen-Laubsängers (*Phylloscopus proregulus*) aus Österreich im Almtal/Oberösterreich. *Egretta* 47: 147–150.
- REEBER, S. & le Comité d'Homologation National (2009): Les oiseaux rares en France en 2008. 26^e rapport du Comité d'homologation national. *Ornithos* 16: 273–315.
- SIEGNER, J. (2002): Ein Goldhähnchenlaubsänger (*Phylloscopus proregulus*) in München. *Avifaunist. Inf.dienst Bayern* 9: 32.
- STEIN, H. (2008): Nachweis des Goldhähnchenlaubsängers *Phylloscopus proregulus* in Sachsen-Anhalt. *Apus* 13: 348–349.
- THORUP, K. (1998): Vagrancy of yellow-browed warbler *Phylloscopus inornatus* and Pallas's warbler *Ph. proregulus* in north-west Europe: Misorientation on great circles? *Ring. Migr.* 19: 7–12.
- WASSMER, S. & C. HAAG (2011): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2010. 20. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 108: 275–303.

*Manuskript eingegangen 11. Dezember 2012
Bereinigte Fassung angenommen 4. Februar 2013*